

den Wasserstraßen einzuführen,
 den Schwerlastverkehr planmäßig und obligatorisch zu fördern,
 die Ausbesserung der Fahrzeuge zu beschleunigen,
 die Bautätigkeit auf den wichtigsten Strecken und Verkehrsknotenpunkten
 bis zum 1. September abzuschließen,
 die Ausnützung des Transportraumes zu verbessern und die Be- und Ent-
 ladung, besonders an Sonn- und Feiertagen sowie während der Nachtzeit, zu
 verstärken.

Aus den vergangenen Jahren ist für den Herbstverkehr 1955 besonders die
 Lehre zu ziehen, daß es falsch ist, die Aktivität unserer Parteiorganisationen erst
 dann zu entfalten, wenn im Transportwesen bereits Schwierigkeiten vorhanden
 sind. Sie entstanden zum größten Teil deshalb, weil das Transportwesen t id die
 verladende Wirtschaft sich auf den Herbstverkehr nicht gründlich vorbereitet
 hatten. Aus diesem Grund gilt es, bereits jetzt vorausschauend alle Vorbereitun-
 gen zu treffen, um im Transportwesen für die kommenden großen Aufgaben des
 Herbstverkehrs allseitig gewappnet zu sein.

Der Sorglosigkeit ein Ende bereiten

Die Mehrzahl aller Parteiorganisationen des Transportwesens hat in den
 Leitungssitzungen noch keine Beschlüsse gefaßt und in den Mitgliederversamm-
 lungen noch nicht zur Vorbereitung des Herbstverkehrs Stellung genommen;
 einige Funktionäre sind sehr sorglos und haben sich noch keine ernsthaften Ge-
 danken darüber gemacht.

Im Bahnbetriebswerk Guben gibt es zum Beispiel Schwierigkeiten beim Bau
 technischer Anlagen, die zu einem schnelleren und rationelleren Arbeitsablauf
 führen sollen. Dienststellenleitung, Reichsbahnamt und Reichshahndirektion
 geben aber keine wirksame Hilfe. Als Genosse H e y n e, Parteileitungsmitglied
 dieses Bahnbetriebswerkes, den Genossen S i e m k e, Leiter der Politischen Ab-
 teilung des Reichsbahnamtes Cottbus, über diese Mißstände informierte und um
 seine Hilfe bat, erhielt er zur Antwort, gegenwärtig wäre dafür keine Zeit. Die
 „Hilfe“ der Politischen Abteilung sieht so aus, daß der verantwortliche Instruk-
 teur, Genosse Dotke, nur ins Bw kommt, um den Funktionären Termine für
 die Abgabe von Berichten zu übermitteln. Er selbst spricht mit den Arbeitern
 und Angestellten nicht und beschäftigt sich auch nicht mit den im Betrieb vor-
 handenen Schwächen. Das sind Zeichen dafür, daß diese Genossen der Politischen
 Abteilung des Reichsbahnamtes Cottbus eine schlechte Verbindung mit den
 Eisenbahnern haben und sich nicht auf die Vorbereitung des Herbstverkehrs
 orientieren. Sie hätten gerade jetzt ihre politische Arbeit in den am operativen
 Dienst beteiligten Dienststellen verbessern müssen. Das kann nur geschehen,
 wenn die Funktionäre der Politischen Abteilung den größten Teil ihrer Arbeits-
 zeit in den Dienststellen verbringen, die Arbeit der Betriebsparteiorganisationen
 verstärken und so den Eisenbahnern persönlich helfen, alle Hemmnisse zu be-
 seitigen. Das heißt, unter Führung der Partei alle Aufgaben zu erfüllen, die
 gestellt werden.

Diesen wichtigen Grundsatz, die ständige lebendige Arbeit mit den Werk-
 tätigen, beachtet auch die Leitung der Betriebsparteiorganisation des Bahn-
 betriebswerkes Guben nicht. Produktionsberatungen finden nicht statt, obwohl sie
 zur Überwindung der genannten Schwierigkeiten dringend notwendig wären.

Der Genosse BGL-Vorsitzende wartet auf ein „zentrales“ Thema für Pro-
 duktionsberatungen, und die Parteileitung duldet ein solches Verhalten. Das